

Pensioniertenvereinigung NOK-AXPO

Mitgliederversammlung 2010

Referat Berufliche Vorsorge

> Folie 1: Titelbild

> Folie 2: Übersicht

1. Finanzmarkt - Wirtschaftslage

> Folie 3

Auf die globale Finanzkrise folgte eine Wirtschaftskrise, die grosse Teile der Weltwirtschaft erfasste. Zwar erholten sich 2009 die Finanzmärkte wieder und viele Pensionskassen konnten ihre riesigen Verluste zum Teil wieder korrigieren. Das Jahr 2010 war aber für die institutionellen Anleger wiederum ein sehr schwieriges Jahr. Wegen der riesigen Geldmengen, welche die meisten Industrieländer in den Markt pumpen und dem extrem tiefen Zinsniveau wird die Lage am Finanzmarkt in nächster Zeit schwierig bleiben. Wie sollen die Pensionskassen bei Zinsen am Obligationenmarkt von kleiner 1.5 % Erträge auf dem Vorsorgekapital von 4 - 5% erwirtschaften, wie es für die PKE erforderlich wäre? Es ist schon schwierig, die 2 % zu erzielen, die der Bundesrat für den obligatorischen Teil der beruflichen Vorsorge festgelegt hat.

2. PKE Vorsorgestiftung Energie

> Folie 4

3.1 Finanzielle Entwicklung der PKE Vorsorgestiftung Energie

Nachdem die Vorsorgestiftung Kompartiment 100 per 1. Januar 2010 in das Kompartiment 120 integriert wurde, kann ich inskünftig darauf verzichten, das Kompartiment 120 explizit aufzuführen.

> Folie 5

Der **Deckungsgrad** ist 2008 von 125.8% auf 98% gesunken wegen der Verluste bei der Finanzkrise 2008. Als Folge davon wurde 2008 den Aktiven ihr Vorsorgekapital nicht verzinst. Dank dieser Massnahme und einer Performance von 14.2% auf dem Vermögen wurde per Ende 2009 ein Deckungsgrad von 104.81% erreicht.

> Folie 6

Im zweiten Quartal **2010** war die **Performance** mit 3.9% wieder im negativen Bereich. Bis zum 30. September 2010 wurde in diesem Jahr eine Performance von 2.7 % erwirtschaftet. Der Deckungsgrad erreichte am 30. Sept. 2010 approximativ 105 %. Die Wertschwankungsreserve betrug geschätzte 150 Mio Franken, erforderlich wären 930 Mio Franken.

> Folie 7

Das Vorsorgekapital der Stiftung betrug am 31. Dez. 2009 rund 3.3 Milliarden Franken, der **Vermögensertrag im Jahr 2009** rund 410 Mio Franken, wobei der grösste Teil mit den Aktien erzielt wurde

> Folie 8

Die **Verteilung der Vermögensanlagen** per 30.9.2010 ist aus Folie 8 ersichtlich. Der Immobilienanteil soll nach Angaben von Herrn Dr. Bösch weiter gestärkt werden.

> Folie 9

Aus den **Bilanzwerten** ist eine konstante Zunahme des Vermögens während der letzten 6 Jahre ersichtlich.

> Folie 10

Dies ist auch auf **eine stetige Zunahme des Versichertenbestandes** zurückzuführen. Dabei hat der Bestand der Aktiven Mitglieder stärker zugenommen als der Rentnerbestand.

> Folie 11

Der Deckungsgrad der Vorsorgestiftung ist wieder tiefer als derjenige der PKE Genossenschaft, obwohl die Vorsorgestiftung im Jahr 2008 die Altersguthaben nicht verzinst hat. Dies wird mit den **Rückstellungen** für die Erhöhung des Deckungskapitals, die Senkung des Zinsfußes und die höhere Lebenserwartung begründet.

3.2 Auswirkungen auf die Versicherten der Vorsorgestiftung Energie

Folie 12

Auf Grund dieser Situation hat der Stiftungsrat im Dezember 2009 folgende Beschlüsse gefasst: > Folien 13 - 14

- Den aktiven Versicherten wurde das Altersguthaben für 2009 mit 3% verzinst.
- Versicherten, welche im Jahr 2009 pensioniert worden sind, wurde das Altersguthaben im Basisplan mit 3% als Einmalzahlung per Ende Dezember 2009 verzinst.
- Für 2010 wurde die provisorische Verzinsung der Altersguthaben im Basisplan mit 2% festgelegt.
- Den Rentnern wurde das Altersguthaben nach wie vor mit 4% verzinst.
- **Eine Rentenerhöhung ist wegen der zu kleinen Schwankungsreserven nicht möglich.**
- Der Stiftungsrat hofft auf das Verständnis der Rentner, besonders, da die aktiven Versicherten im Jahr 2008 eine Nullverzinsung hinnehmen mussten.

> Folie 15, 16

Im Weiteren hat der Stiftungsrat eine Leitlinie für die Verzinsung der Altersguthaben festgelegt und beschlossen, das Kompartiment 100 aufzulösen und deren Versicherte in das Kompartiment 120 zu integrieren. Ausserdem wird eine Senkung des Techn. Zinssatzes geprüft.

An einer Besprechung mit Exponenten der Vorsorgestiftung haben wir Ende Oktober erfahren, dass der Umwandlungssatz der Vorsorgestiftung Energie per 1. Juli 2011 reduziert wird. Ausserdem wird für die Aktiven die Verzinsung und für die Rentner der Technische Zinsfuß auf den 1. Juli 2011 auf 3.5% gesenkt. Dies, damit die Renten der Vorsorgestiftung auch in weiterer Zukunft gesichert seien. Die Beiträge der Aktiven müssen deswegen um durchschnittlich 9.5% erhöht werden. Das Alterskapital muss wegen der Senkung des Technischen Zinsfußes einmalig erhöht werden, wovon die Vorsorgestiftung 75% übernimmt. Die heutigen Rentner sind von diesen Massnahmen nicht betroffen.

3.3 Entwicklung der Renten der PKE Vorsorgestiftung Energie

> Folie 17.

Gegenüber 1995 betrug die Teuerung Ende Dezember 2009 ca. 12%. Sie war gegenüber dem Vorjahr sogar leicht rückläufig. Unter Berücksichtigung der Leistungsverbesserungen der PKE in den Jahren 1998 bis 2001 beträgt die Kaufkraft unserer Renten nahezu 100%.

> Folie 18

Gegenüber 2002 betrug die Teuerung Ende Dezember 2009 ca. 6.5%, die Kaufkraft der Renten etwa 94%.

Blickt man auf das Jahr 1990 zurück, so betrug die Teuerung bis Ende 2009 31%, die Kaufkraft der Renten unter Berücksichtigung der Leistungsverbesserungen der PKE noch rund 85%.

> Folie 19

Dank einer moderaten Teuerung in den letzten 15 Jahren und dank den Leistungsverbesserungen der PKE vor 10 Jahren ist die Kaufkraft unserer Renten nicht allzu stark gesunken. Allerdings bleibt dem beizufügen, dass sich seit der Einführung des neuen Krankenversicherungsgesetzes vor 15 Jahren die Prämien der Grundversicherung mehr als verdreifacht haben.

Auf Leistungsverbesserungen durch die Vorsorgestiftung Energie werden wir bei der gegenwärtigen Situation an den Finanzmärkten wohl noch während vielen Jahren verzichten müssen. Wenn die Schwankungsreserven der Vorsorgestiftung wieder geöffnet sind, werden zuerst die Verluste der Aktiven während der letzten Jahren ausgeglichen werden, bevor an eine generelle Leistungsverbesserung gedacht wird. Der Geschäftsführer der PKE, Herr Schnurrenberger ist der Ansicht, dass die Teuerung eigentlich in den Renten eingebaut sei, nur sei das den Versicherten nie so gesagt worden.

> Folie 20

An dieser Stelle möchte ich wieder darauf hinweisen, dass Rentner in finanziellen Schwierigkeiten die Sozialberatungsstelle der AXPO unentgeltlich in Anspruch nehmen können. Diese wird seit Januar 2009 von Frau Bernadette Bühler betreut. Bei der AXPO AG (bisher NOK) ist Herr Thomas König für unsere Belange zuständig.

Falls Sie grundsätzliche Fragen zur PKE haben, können Sie sich an den Vorstand, die AXPO-Vorsorgekommission oder direkt an die PKE wenden.

3 Altersvorsorge Schweiz

> Folie 21

Auch im Schweizer Sozialwesen werden immer wieder Begehrlichkeiten gegenüber den sogenannten "reichen Rentnern" laut:

3.1 AHV

An der 11. AHV-Revision wird immer noch oder wieder gearbeitet. Das BSV konnte mir auf Anfrage nicht sagen, ob der Vorschlag, dass gut situierte Rentner Beiträge zugunsten jüngerer Beitragszahler leisten sollten, vom Tisch ist.

3.2 Berufliche Vorsorge

Nach dem jetzt gültigen BVG sind die Rentenansprüche, die bei Rentenbeginn erworben wurden, geschützt. Von Seiten der Pensionskassenverwalter und Pensionskassenexperten wird immer vermehrt die Forderung erhoben, dass dies ändern sollte. Viele von diesen vertreten die Ansicht, dass bei einer Unterdeckung einer Pensionskasse auch die Rentner zur Sanierung der Kasse beitragen müssten, nicht nur die Aktiven. Von den Arbeitgebern ist dabei nicht die Rede. Es wird dann allerdings auch die Ansicht vertreten, dass dies nur möglich wäre, wenn die Rentner auch in den Stiftungsräten vertreten wären, was bisher im BVG nicht vorgesehen ist.

Das BSV schreibt dazu auf Anfrage, dass der Bundesrat dem Parlament bis Ende 2011 einen Bericht vorlegen wolle. Darin sollen Fragen wie der Umwandlungssatz angegangen werden, darüber hinaus aber eine breite Auslegeordnung zu den anstehenden Fragen gemacht werden. Das BSV schreibt, dass es gut möglich sei, "dass dabei auch die Frage der Umverteilung und der Solidarität zwischen den Generationen ihren Platz finden werde". Bis zu einer Gesetzesänderung dürfte es allerdings noch ein weiter Weg sein.

Autonome Pensionskassen wie die PKE werden von solchen Gesetzesänderungen natürlich auch betroffen. Allerdings meinte dazu Herr Schnurrenberger, dass die autonomen Kassen zwar das BVG abdecken müssten, als umhüllende Kassen, die weit bessere Leistungen als das BVG erbringen würden, aber frei seien bei der Festlegung der Randbedingungen wie Umwandlungssatz oder Verzinsung.

Ich möchte an dieser Stelle einmal mehr darauf hinweisen, dass die Rentner schon einen beträchtlichen Anteil an die Sanierung der Kassen leisten, da bei den Altersrenten die Teuerung gemäss BVG nicht ausgeglichen werden muss. Wir erhalten Renten mit reduzierter Kaufkraft, haben aber immer Prämien mit 100% Kaufkraft bezahlt.

3.3 Krankenkassenprämien

Die Aargauer CVP-Nationalrätin Ruth Humbel hat im Frühjahr 2009 im Nationalrat eine Interpellation eingereicht, mit der Forderung, die Senioren sollten pro Monat 50 Franken zusätzlich an die obligatorische Krankenversicherung bezahlen, da sie ja auch höhere Kosten verursachen würden.

Der Bundesrat hat in seiner Stellungnahme dazu ausgeführt, "dass eine zusätzliche Prämienstufe für Erwachsene nicht angebracht sei". Die Interpellation von Frau Humbel ist in den eidgenössischen Räten noch nicht behandelt worden.

4 Abschluss

> Folie 22

Liebe Kolleginnen und Kollegen. Ich habe seit 1980 mich aktiv für die Belange der Arbeitnehmer und Rentner bei der PKE engagiert. Das hat mir Freude bereitet, aber auch hie und da Auseinandersetzungen mit PKE-Exponenten bedeutet. Ein besondere Stütze war für mich während meiner Zeit als Pensionierter dabei Burkhard Huwiler vom KKB. Er war meine Bezugsperson zu Internen Vorsorgekommission der Axpo. Hardy ist vor Kurzem als Arbeitnehmersvertreter in den Stiftungsrat der PKE Vorsorgestiftung Energie gewählt worden. Eine ehrenvolle, aber auch verantwortungsvolle Aufgabe. Ich wünsche Hardy zu seiner neuen Tätigkeit viel Erfolg.

Ich selbst trete jetzt ins hintere Glied. Meine Aufgabe im Vorstand übernimmt in verdankenswerter Weise Edith Schaffert. Ich wünsche Ihr bei Ihrer Tätigkeit im Vorstand alles Gute. Edith kennt sich ja in Belangen der Altersvorsorge bestens aus. Sie wird auch die Betreuung der Website von mir übernehmen.

> Folie 23

Sie haben der Statutenänderung zugestimmt. Damit ändert auch der Name der Website. Allerdings muss ich dies noch zuerst in die Wege leiten. Wenn Sie also in nächster Zeit unsere Website besuchen wollen, müssen Sie ev. auch den neuen Namen berücksichtigen.

> Folie 24

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und die vielen positiven Rückmeldungen, die ich stets aus Ihrem Kreis erhalten habe.

Ich wünsche Edith Schaffert bei ihrer Tätigkeit im Vorstand alles Gute. "Tschüss zäme"

9. November 2010
Heinrich Schlittler